



Bitterfeld-Wolfen, 10. April 2020

[Newsletter Nr. 44 – April 2020](#)

Liebe Förderer und Interessierte,



11 Wochen Gambia sind nun leider vorbei. Es waren interessante, lehrreiche, aber auch erholsame Wochen, die mir dieses kleine Land und seine Leute nähergebracht haben. Das Zusammenleben mit Gambiern eröffnet einen anderen Einblick in ihr Leben. Ich wollte eigentlich noch länger bleiben, aber leider kam dieser Virus dazwischen. Mit ihm wurde aber noch mehr deutlich, wie wichtig unabhängige Eigenversorgung ist. Unsere Gärten erleben einen riesigen Boom an Akzeptanz. Die Dörfer, welche auch einen Frauengarten möchten, werden immer mehr, aber auch die Dörfer, die versuchen eigenständig einen Garten zu realisieren. Wir merken dies an Anrufen wildfremder Menschen, die wissen möchten, welche Pumpe, welcher Brunnenbauer usw. Die Projekte multiplizieren sich und das ist einfach genial.

Unsere Unterstützer hatten im Februar die Möglichkeit die Projekte zu besuchen. Es hat sich wieder gezeigt, dass sich mit Worten nur ansatzweise die Hilfe ausdrücken lässt. Nach 5 Tagen sind die Teilnehmer leider wieder zurück nach Deutschland geflogen, im Gepäck hatten alle aber unzählige, tolle Erlebnisse mit den Menschen vor Ort und einen tiefen Einblick in die Projektarbeit.

In Kiang Kolior ist der Frauengarten übergeben worden. Der erste Garten mit einem Zaun aus Deutschland. Leider ist die gambische Zaunqualität zu schlecht. In Kitty müssen wir den Zaun deshalb ersetzen. Die Frauen haben ihn notdürftig geflickt, aber schon bald wird alles weggerostet sein. Zum Glück haben wir ein paar Drahtrollen übrig und können die schlimmsten Stellen in den nächsten Wochen reparieren.

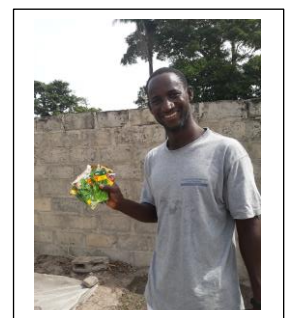


Da das Wasserproblem in der Schule von Rumba beseitigt ist, konnten wir im März den neuen Schulgarten eröffnen. Im Schulgarten in Sanyang und auch in Rumba wird, trotz Schulschließung, weiter gearbeitet. Die Mütter der Schüler kaufen die Früchte dem Schulgarten ab und müssen sich so nicht in das Menschengedränge auf den Markt begeben.



Rumba,
Schulgartenzaun

Danke an den
Saatgutspender.
Sanyang hat
wieder eine reiche
Ernte.



In Faraba Kairaba wird trotz Krise weiter am Frauengarten gearbeitet. Die Frauen warten sehnsüchtig auf die Fertigstellung. Unser Problem war, einen geeigneten Generator zur Wasserförderung zu finden. Das Bohrloch ist fertig, aber es sind noch keine stromliefernden Solarzellen vor Ort. Um die Steine für den Betonständer herzustellen, benötigt man Wasser und das muss hochgepumpt werden.



Woche für Woche
geht es voran,
trotz schwieriger
Bedingungen



In Kayal, auf der Nordbank wird nun der Zaun gesetzt, um auch dort dem Dorf einen Garten zu ermöglichen. Wir danken der Bundesstiftung „Nord-Süd-Brücken“ für die großzügige Förderung des Aufbauprojektes in Kayal.





Obwohl die Reise auf die Nordbank beschwerlich ist, werden wir die nächsten Gärten dort in Angriff nehmen müssen. Die Menschen haben keinen Tourismus, es ist heißer und Einkaufsmöglichkeiten sind rar. Bevor wir allerdings an das Planen denken können, muss erneut ein Zaun beschafft und der Transport aus Deutschland organisiert werden.

Der Traum ist es, dort eine Fabrik zur Herstellung von Zäunen zu errichten. Ganz Gambia hat das Problem der schlechten Qualität, die ganz armen Menschen nutzen Palmenwedel zum Zaunbau. Diese Art Tierschutz hält allerdings nur 2 bis 3 Monate und muss ständig erneuert werden.

In Kerr Mama, ebenfalls auf der Nordbank, geht der Bau der abgebrannten Schule weiter. Danach werden natürlich noch Schulmöbel, Tafeln und Schulbedarf benötigt.



Die Steine werden in Eigenleistung hergestellt, auch die Säulen für die Terrasse. Diese wird benötigt, da in der Regenzeit sonst das Wasser in die Klassenräume spritzen würde.

Leider erreichte uns die Nachricht, dass durch das Ausbleiben von genügend Niederschlagswasser der letzten Regenzeiten und der immer heißer werdenden Sommer, in Kitty1 nur noch sehr wenig Wasser im Brunnen steht. Nun werden wir in Windeseile ein neues Bohrloch erstellen. Die Pflanzen stehen in voller Blüte und würden sonst vertrocknen. Zum Teil ist Erntezeit. Der Brunnenbauer wird uns die Kosten in den nächsten 2 Tagen mitteilen können. Der Finanzbedarf war natürlich überhaupt nicht geplant.

Gambia hat den Corona-Notstand auf 45 Tage erweitert. Die Situation der Menschen vor Ort verschlimmert sich von Tag zu Tag. Es gibt Stimmen die meinen, dass sie nicht am Corona-Virus sterben, sondern verhungern werden.



Unsere Spendeneingänge werden sicher auch weniger, da jeder in diesen schwierigen Zeiten mit sich selbst zu tun hat. Wir alle können froh sein, hier zu leben. Trotzdem hoffen wir auf Unterstützung, um den Ärmsten der Armen weiter helfen zu können. Vielen Dank an alle Unterstützer.

Da wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass bald wieder Normalität eintritt, eine Vorankündigung. Dieses Benefizkonzert ist von unserem Mitglied Marlis Diesel organisiert worden. Sie hat in Gambia gelebt und weiß, wie schwierig die Lebensverhältnisse dort sind.

Im Februar war ich in diesem Dorf und kann nur bestätigen, dass die Menschen dort dringend Unterstützung benötigen. Wir können nicht überall helfen, so sind solche Privatinitiativen einfach Klasse.

Benefizkonzert

*Jeder Wassertropfen
lässt die Wüste
zum Garten erblühen*



**Samstag, den 6. Juni 2020,
18 Uhr**

Zion Gemeinde, Bremen Neustadt, Kornstrasse 31,
in der Kirche

Eintritt frei Spenden erbeten

***Sie können sich auf einen
Meistertrommler, einen Pianisten
und 4 bekannten Chöre freuen.***



**Mit den Spendeneinnahmen soll für das abgelegene Dorf
Mawdeh Kundah, welches am Fluss Gambia liegt, ein zweiter
Solarbrunnen ermöglicht werden.
Dies wird den Menschen helfen, ihre Felder und Gärten in der
Trockenzeit zu bewässern, um so die bescheidenen Ernteerträge
zu steigern und den Kindern einen Schulbesuch ermöglichen.**

In der Hoffnung, dass bis dahin die Normalität Einzug gehalten hat, wünsche ich allen Lesern ein gesundes, friedliches und sonniges Ostern.

Herzliche Grüße. Kerstin Gebhardt